

Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates
zu Mitgliedern des Kabinetts für Preußen folgende Genossen
ernannt: Paul Girsch und Heinrich Gieröbel als Vor-

stehende, ferner Otto Braun, Eugen Ernst, Adolf Hoffmann. Ein sechstes Mitglied tritt noch hinzu. Mit der Bezeichnung der Geschäfte des bisherigen Landwirtschaftsministeriums sind die Genossen Otto Braun und Adolf Hoffmann, mit der Bezeichnung der Geschäfte der inneren Verwaltung die Genossen Paul Firsch und Emil Fickhorn, mit der Bezeichnung der Geschäfte der Groß-Berliner Polizei Genosse Gunder Ernst, mit der Bezeichnung der Geschäfte des bisherigen Finanzministeriums Genosse Dr. Albert Südekum, mit der Bezeichnung der Geschäfte des bisherigen Kultusministeriums die Genossen Adolf Hoffmann und Konrad Hähnlich beauftragt. Die Beauftragung der Regierung erfolgt baldigst.

Übernahme der Berliner Stadtverwaltung durch den Arbeiter- und Soldatenrat.

Dr. Berlin, 12. Nov. (Ein. Drahtbericht. ab.) Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit dem gestrigen Tage die Verwaltung der Stadt Berlin übernommen. Die beiden Bürgermeister und der Magistrat sowie der Stadtratspräsidenten haben ihre weiteren Wirkungen an den bisherigen Stellen zurückerhalten. Die Beauftragten des Arbeiter- und Soldatenrats richten daher folgenden Aufruf an die übrigen Beamten der Stadt: Wir unterzeichnen erwarten mit Bestimmtheit, daß auch die übrigen Beamten und Ehrenbeamten unserer Stadt zur ungehinderten Aufrechterhaltung der städtischen Wirtschaft in allen ihren Zweigen ihre Pflichten nicht versagen werden. Von dem gerechten Fortschritt aller Arbeiten im größten Gemeinwohl Deutschlands hängt nicht nur das Geschick der Berliner Bevölkerung sondern zu nicht geringem Teile auch das Wohl der Bevölkerung im Reich ab.

Die Bergewallung des „A. L. A.“ durch die Spartakus-Gruppe aufzuheben.

Berlin, 12. Nov. Der „Berliner Volks-Anzeiger“ schreibt in einer Sache: Diesen Samstagmorgen erschienen Vertreter der Spartakus-Gruppe in der Leitung von Soldaten in unseren Geschäften und Arbeitsräumen und nahmen unter Drohung mit Gewalt bei einem Widerstand Befehl von unserem Haus. Das Personal wurde gezwungen, das Haus unter dem Namen „Die rote Kasse“ zu drucken. Nachdem man mehr die neue Regierung, die insbesondere den unklaren Schutz des Privateigentums gewährleistet, die Wiederherstellung der Ordnung in die Wege geleitet hat, sind wir sofort vorstellig geworden, auch in unserem Hause für die Wiederherstellung der in allen zivilisierten Ländern geltenden Rechtsordnung zu sorgen. Die Regierung hat uns ihren Schwur zugesagt und infolgedessen sind wir in der Lage, unser Blatt wieder unter dem alten Titel erscheinen zu lassen.

Aufrechterhaltung des Verkehrs durch die Eisenbahnen.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Über 1000 Eisenbahnarbeiter und Angestellte kamen heute im frühen Morgen und an anderen Stellen und nahmen einstimmig folgende Resolution an: Die deutschen Eisenbahnen erklären, mit allen Kräften für die Aufrechterhaltung des Verkehrs Sorge zu tragen zu wollen. Sollten sich gegenrevolutionäre Regungen zeigen, so wird der Verkehr sofort eingestellt werden.

Die Aufrechterhaltung der Rationierung.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. Die Rationierung ist ebenso wichtig und gefährdet wie die Lebensmittelmittel. Die Rationierung wird trotz Abstellung der Agrarwirtschaft ununterbrochen fortgeführt, schon wegen der Verkehrserschwerungen. Die Aufrechterhaltung der Rationierung ist abhängig von dem geordneten Weiterarbeiten der Organisation. Die örtlichen Organe sind: für den Hausbrand die Städte und Kommunalverbände, für Gas, Wasser, Elektrizität und Kohlenversorgung der Arbeiter, die Arbeiter- und Soldatenräte, überhand alle durch den Übergang der Regierungswall in die Hände des Volkes entstandenen politischen Organe werden aufgeführt, in der bestehende Organisation der Rationierung nicht einmischen, sondern deren etwa erforderliche Umgestaltung der zentralen Rationierung zu überlassen. Nur so kann das schwerste Unheil von dem Volke und dem zurückkehrenden Heere abgewendet werden.

Rufen in der Hand der A. und S. Räte.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. Die Rationierung Rufen ist seit gestern in der Hand der Arbeiter- und Soldatenräte. Das Generalkommando und das Gouvernement haben sich unter die Gewalt des Soldatenrates gestellt. Das Polizeipräsidium, das Telegrafienamt und der Bahnhof sind besetzt. Die Umwälzung vollzog sich ohne wesentliche Zwischenfälle.

Cäcilien-Verein.

Am Montag fand das erste Konzert des „Cäcilienvereins“ statt. Trotz der kälteren Zeit war der Chor fleißig am Werk gewesen und erwies seine Aufgabe mit aller Anstrengung und Hingabe. Herr Musikdirektor Schüricht hatte für den ersten Teil des Abends den Dirigentenposten unserem Wiesbadener Tenoristen Herrn Hans Weissbach überlassen; er hat sich hier schon in den verschiedensten musikalischen Dingen reichlich bewährt; als Solo- und Kammermusiker, als Dirigent und Chorleiter. Als solcher ließ er auch gestern wieder eine prächtig gekleidete Einstudierung und bewusste Führung bei jugendlicher Reifeleistung erkennen. Herr Weissbach brachte eine von ihm selbst komponierte Kantate „Menschenmensch“ für Chor und Orchester zur ersten Aufführung. Das Gedicht von Fr. Hebel hat durch Weissbach eine im ganzen wohlthuende, fröhliche musikalische Ausgestaltung erfahren, die sich in einer entschieden vornehmen Empfindungsphäre bewegt. Harmonisch bietet die Musik manch feine Erfindung, und auch melodisch zeigt sie nützlichen Reiz. Der formale Aufbau ist gestreift; und die Einzelzüge der charakteristischen Verlage — der ersten mahnende Hinweis auf das Schicksal der Menschheit, der schmerzliche Hinweis auf vergangene Mächtigkeiten der hoffende Ausblick auf künftige Ruhe und Friede — schliessen sich zu einem Phantasie anregenden Komplex zusammen. Das Werk, das für den Chor, namentlich wegen der hohen Lage der Frauenstimmen und der — an sich gar interessanten, nur oft allzu ängstigen Instrumentation, nicht eben sehr bequem zu singen ist, wurde vom „Cäcilienverein“ doch zu prägnanter Wirkung gebracht. Die Cäcilienchorleitung für glänzende orchestrale Ausmalung, „Menschenmensch“ — wurde dem Publikum beifällig aufgenommen und Herr Weissbach ausgiebig gefeiert.

Folgte Hob. Schumanns „Spanisches Liebespiel“ für vier Solostimmen. Das an so wechselnden charakteristischen Motiven und Stimmungen reiche und in stimmungsvoller Melodik gekleidete Werk verfehlte nicht seine eigenartige Anziehungskraft — zumal es von vorzüglichen Solisten gesungen wurde. Besonders hervorzuheben sind A. Kämpfers leichtschwimmendes Capriccio und Pauline Schaschke's weidmütiger All-

Rassel.

W. T. B. Rassel, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat sich heute als zentraler Arbeiter- und Soldatenrat des Regierungsbezirks und Bezirks Rassel erklärt. Stadt, Oberpräsident, Regierungsrat, Polizeipräsident und Landeshauptmann erklärten, daß sie sich der neuen Ordnung unterstellen und alles für die Beschaffung von Lebensmitteln tun werden. Die Beamten wurden angewiesen, auf ihrem Posten zu bleiben. Der Regierungsrat verpflichtete auf seine Erklärung sämtliche ihm unterstellten Landräte. Sämtliche Befehle des Generalkommandos, im Zukunft Anordnungen genannt, erfolgen im Auftrag des Arbeiter- und Soldatenrates. Es herrscht Ruhe und Ordnung.

Wieder die Grababzeichen beim 18. Armee-Korps.

Krankfurt a. M., 12. Nov. Der Frankfurter Soldatenrat hat beschlossen, daß Offiziere und Beamte des 18. Armee-Korps wieder die Grababzeichen tragen und im Dienste als Vorgesetzte zu betrachten sind. Die Verbesserung wird zehnten. Ausdrückungen irgendlicher Personen den beauftragten Vorgesetzten gegenüber nicht zu dulden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat beschlossen, daß von heute an in allen Fabriken, Werkstätten usw. die Arbeit wieder aufgenommen wird. Es hat im Interesse der einheitlichen Durchführung des Beschlusses, die Nachricht möglichst allen Kreisen weiterzugeben.

Der Umschwung in Hessen.

W. T. B. Darmstadt, 11. Nov. (Drahtbericht.) Das Präsidium des neuen Ministeriums und die obere Leitung der Ministerialabteilung des Innern hat heute Aba. Ulrich übernommen. Zum Direktor des Gesundheitsamtes wurde Aba. Neumann (Soz.) bestimmt; zum Direktor des Arbeitsamtes (sozialer Volkswirtschaft) Aba. Maab (Soz.). Wegen der Befreiung der anderen Posten sind noch Verhandlungen im Gange.

Der endgültige Thronverzicht des Großherzogs von Oldenburg.

W. T. B. Oldenburg, 12. Nov. (Drahtbericht.) Die „Oldenb. Nachr.“ melden, daß Großherzog Friedrich August für sich und die Dynastie auf den Thron verzichtet hat.

Das wohl erlebte preussische Herrenhaus.

W. T. B. Berlin, 12. Nov. (Drahtbericht.) Die auf Freitag, den 15. November, anberaumte Sitzung des Herrenhauses findet nicht statt.

Unwahre Gerüchte über die Arieasankeln.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, die Absicht habe, die Arieasankeln zu annullieren. Die Regierung hat Wert darauf, diese Gerüchte auf das bestimmteste zu dementieren.

Die Internierung des Kaisers in Holland.

Die Ankunft des Hofzuges in Maastricht.

W. T. B. Amsterdam, 11. Nov. Wie die Blätter berichten, ist der kaiserliche Hofzug um 9 Uhr 45 Min. vormittags in Maastricht angekommen. Der Bahnhof war vollständig abgeperrt. Vor dem Bahnhof hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt. Auf dem Bahnhof befanden sich der Bürgermeister und andere amtliche Personen sowie der deutsche Konsul. Unter dem Publikum, unter dem viele Besucher waren, kam es zu feindlichen Landeabstufungen. Der Kaiser war von General v. Kallenberg und anderen hohen Offizieren, Gefolge und Dienerschaft begleitet. Ein zweiter Zug mit weiterem Gefolge und den Hofautomobilen folgte etwas später. Der kaiserliche Hofzug kam um 8 Uhr 15 Min. nachmittags in Moorn an, wo der Kaiser von seinem Gostherraen Grafen Godard Oldenburg Bentind empfangen wurde. Außerdem war der Generalmajor Ennen, der Kommandant der Provinz Utrecht und andere amtliche Personen anwesend. Von Moorn fuhr der Kaiser die Fahrt nach dem Provinzialen Schloss Groot in Amerongen im Automobil fort. Nach dem hiesigen Prefhurau Ros Diaz sind die Bestimmungen, unter denen sich der Kaiser in Moorn aufhalten wird, ungefähr dieselben wie für die Prinzen. Obwohl die Bestimmungen aus Rücksicht für

gleich in der „Ersten Bezeichnung“ und in dem leidenschaftlichen „Liebespiel“; einmütig in Ton und Ausdruck hätten sich Herrn Schumanns (Tenor) und Herrn Breitenfelds (Sopran) zum „Intermezzo“; und in dem Quartett — dem ersten Teil — „Es ist verraten“ und dem ersten duettierenden und jubelnden Schlußchor „Ach bin geliebt“ — erhoben sich die Stimmen der „Vier Frankfurter“ zu prächtiger Choralung.

Das Courtspiel des Abends war dann Felix Mendelssohns Kantate „Die erste Walpurgisnacht“. Das Meisterwerk eines 22-jährigen Jünglings; und wie jüdisch-schön hat es sich erhalten! Ganz herrlich schenkt seinerzeit der Komponist an den Altmeister Goethe: man braucht in diesem seinem Gedichte kaum noch Musik zu erfinden; es singe schon alles von selbst! Und so ist das feine und harmonische Werk auch von jeder einwirkende des Publikums gewiesen und — ein Loblied der Kunstfreunden. „Man hätte gern noch einmal so viel Proben gewarnt“ — lautet ein Bericht von der ersten Aufführung (1834) in Berlin; und unser „Cäcilienverein“ ist wirklich ganz der gleichen Meinung. Aber auch so ging alles sicher und flott von statten. Das feierliche Hofspiel des „Druiden“ sang Herr Breitenfeld mit vortrefflichem Ausdruck; Herr Schumanns mit seinem wohlgeformten, quellenden Tenor gab dem Solo des „Walters“ und Pauline Schaschke dem Solo des erwünschten Horbe und Abbrundung. Herr Schüricht hielt das Ensemble — Solo, Chor und Orchester — in fester Hand und ließ der Ausführung den fortwährenden Zug. Das Publikum ließ es zwar an Rufe — doch nirgends an Beifallsdank fehlen.

Kleine Chronik.

Wieder Kunst und Musik. Der „Verein der Klavierfreunde“ E. C. zu Charlottenburg 2. räumt einen Wettbewerb zur Erlangung geeigneter Aufträge für seine Zeitschrift „Der Klavier“ und legt 3000 M. für Preise aus. Einlieferung bis zum 1. Februar 1919. Preisrichter sind Lucien Fernber, Rudolf Heine, Fritz Hellwig, Hans Wener, Professor Dr. Adolph, Hermann Redendorff, Dr. Hans Sachs, Dr. B. A. Schürich, Hans v. Weber. Nähere Bedingungen durch die Geschäftsstelle Raststraße 138.

Die Verlor des Kaisers nicht veröffentlicht würden, könne man tatsächlich von seiner Internierung in Holland sprechen.

W. T. B. Amsterdam, 12. Nov. (Drahtbericht.) Am „Algemeen Handelsblad“ wird um den Namen angesetzt, daß die niederländische Regierung von dem Aufenthalt des Kaisers in Holland keine Beschwerde erheben wird. Er befindet sich als Privatperson in der gleichen Lage, wie andere Flüchtlinge in fremdem Land. Die Anwesenheit des Kaisers in Maastricht hat Anlaß zu längeren Konferenzen zwischen periodischen Kabinetsmitgliedern und anderen Behörden gegeben.

Die Kaiserin in voller Sicherheit in Maastricht.

Berlin, 12. Nov. Wie mehrere Blätter melden, ist seit der Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats in Potsdam das Neue Palais seinem Schutze unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die anderen Prinzen, die mit ihren Kindern befinden sich dort in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einem Vertreter des Soldatenrates ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen und hat sich dem weiteren Schutz des Soldatenrates anvertraut. Der älteste Sohn des Kronprinzen soll im Automobil von Fliegeroffizieren in Sicherheit gebracht worden sein.

Die Internierung des Kaisers auf Rügen.

Aufhebung der Okkupation durch den polnischen Regimentsrat. — Eine Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrats.

W. T. B. Warschau, 12. Nov. (Drahtbericht.) Gestern morgen gegen 10 Uhr wurden die öffentlichen Gebäude, in denen die deutsche Zivilverwaltung amtiert, von den Delegierten der polnischen Verwaltung mit Beschlag belegt. Die Räumlichkeiten wurden geschlossen, nur das Gebäude der Verwaltungsabteilung („Deutsche Warschauer Zeitung“) wurde nach Besprechung von Vertretern des deutschen Soldatenrates mit Plakaten für den Gebrauch freigegeben. Plakate forderten die Delegierten des Soldatenrates freien Abzug der Deutschen zu. Auf den Straßen wurden seit den Morgenstunden die deutschen Offiziere, Soldaten und Beamten von der Bevölkerung, polnischen Legionären und Studenten entworfen. Dabei kam es zu mehreren Zwischenfällen. Im allgemeinen ist es ziemlich ruhig. Der Gehalt des Regimentsrates erklärt die Okkupation für aufgehoben. Er ruft die Vertreter aller Parteien zur Bildung einer nationalen Regierung auf. In dem Arsenal des deutschen Soldatenrates wird mitteilt, daß die deutschen Soldaten sich vom Kampf der polnischen Parteien fernhalten werden und nur den Wunsch haben, in die Heimat zurückzukehren. Das Leben der Deutschen ist nicht gefährdet. Jäger verkehren heute noch nicht.

W. T. B. Warschau, 12. Nov. (Drahtbericht.) Der deutsche Soldatenrat teilt mit: Die Entlassung der deutschen Soldaten und Beamten wurde auf das Einreichen Plakats hier eingestellt. Dieser gab die Zusicherung, daß sämtliche Waffen, die den deutschen Soldaten abgenommen wurden, dem deutschen Soldatenrat wieder zurückgegeben werden. Deutsche Krimine sollen von Deutschen und Legionären gemeinsam beseitigt werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bewegung in Wiesbaden.

Es ist erfreulich, wiezertelt feststellen zu können, daß die Einwohnerstadt in diesen Tagen von weitestgehender Ruhe und Ordnung eine bewundernswürdige Ruhe bewahrt und alle Anordnungen der mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betrauten Organe willig Folge leistet. Diese gesunde Einstellung bietet allein die Gewähr, über diese schweren Tage der Ordnung ungehindert hinauszukommen. Später kann man mit Gewissheit an diese Selbstzucht anknüpfen. Sie hat die Bevölkerung vor weiterer Unannehmlichkeit, Verletzung an persönlicher Freiheit, vielleicht sogar mündigen Leid bewahrt. Diese erfreuliche Feststellung gilt ganz besonders auch von der großen großen Volkssammlung auf dem Marktplatz, die einen von so eindrucksvollerem Verlauf nahm, als sich unter den Tausenden, die sich des Geschehens der Stunde wohlbewußt waren, auch nicht ein lauter Ton der Störung bemerkbar machte. Alle Haltung war ernst und würdevoll. In der Marktplatzsammlung befanden sich auch Regierungspräsident v. Meißner und dessen dienstlicher Vertreter Oberregierungsrat Springorum. Aus den Ausführungen des Regierungspräsidenten sei noch erwähnt, daß die Zahl der Toten dieses Weltkriegs auf 24 Millionen, die der Beschädigten auf 7 Millionen geschätzt wird. Dem großen Umfang durch die Stadt gefallenen Soldaten in gekleideten Reihen, denen eine rote Fahne vorangeführt wurde. Die Stadt hatte übrigens gestern einige Zeit nach der Andienung des gewöhnlichen ruhigen Aussehens, selbst die bisher üblichen Ansammlungen am „Kaiserhof“ waren bedeutend zurückgegangen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat heute seine neuen Arbeitsräume im „Soloh“ bezogen und hielt dort im Lauf des Vormittags seine erste Sitzung ab. Um 12 Uhr fand eine Versprechung mit den Vertretern der Presse statt, um diese über die weitere Entwicklung der Bewegung und die Absichten des Arbeiter- und Soldatenrats zu informieren. Auch hier sagte der Rat, durch den Mund seines Mitglieds Redakteur Löffler, besonders Wert darauf, daß die Presse zur Verbesserung der Versorgung beitragen möge. Dieser Aufgabe hatten wir und bisher schon unterzogen und wir werden sie auch weiterhin nach besten Kräften zu erfüllen suchen. Schrift.) Die neue Regierung, so führte der Redakteur aus, habe einen anderen Stand, namentlich gegenüber den politischen Verhältnissen. Bei solchen Verhältnissen müsse die Bevölkerung möglichst bewahrt bleiben. Die Redakteur, daß die französische Regierung mit einer deutschen bolschewistischen Regierung keinen Frieden schließen werde, trotz der Stürze der Unmöglichkeit an sich. Der Rat habe den festen Willen, die Bewegung so rasch und so gut wie möglich zu fördern, zum Wohl des gesamten Volkes. Vor allen Dingen werde Gewicht darauf gelegt, daß in den Schulen nicht irgend welche böswilligen Verdächtigungen laut würden, welche die neue revolutionäre Regierung in ein tiefes Licht setzen könnte. Die Ernährung solle, das sei das erste Schreiben aller ausführenden Organe, so weit wie möglich von statten gehen und dazu bedient sich der Rat der bisher mit der Versorgung betrauten Organe. Er will Mißstände und Unzufriedenheit der Bevölkerung auf diesem Gebiet so weit wie möglich beseitigen. Von den Waffensstillstandsbedingungen dürte man annehmen, daß sie in der vorliegenden Form nicht zur Ausführung kommen. Sie würden durch das Abstreifen der revolutionären Penetration ins Ausland erleichtert werden. Die Regierung werde wohl bald in dieser Hinsicht Mitteilungen machen können, die weitestgehend zur Verbesserung der Versorgung beitragen würden. Der Volksausdruck werde vor allen Dingen dafür sorgen, daß das Eigentum unter keinen Umständen angegriffen werde. Übergriffe merien von dem Standpunkt auf das strengste bestraft. Die Bevölkerung könne dem Rat vertrauen, daß das Eigentum geschützt werde, die bisherigen Polizeiorgane um den Sicherheitsdienst

